

# Neue Ausstellung: Was unser Müll der Umwelt antut

VON WOLFGANG HOPPE

**EMMERICH** Seit es Menschen gibt, gibt es auch Abfall. Doch wie ging und geht man damit um, und warum werfen wir so viel weg? „Entsorgung – Vergesst die Umwelt nicht!“ ist der Titel der neuen Ausstellung, die am Sonntag im Rheinmuseum eröffnet wurde.

Die Ausstellung, die bis zum 10. August zu sehen ist, ruft ein Bewusstsein für den eigenen Beitrag zum Umweltschutz hervor. Denn der Umgang mit Abfall betrifft jeden Bürger täglich. Die Heimat- und Verschönerungsvereine stoßen bei Reinigungsaktionen auf alles mögliche von Müllsäcken, Tüten, Zigarettenschachteln und Überbleibseln von Fast-Food-Verzehr, die achtlos weggeworfen wurden, bis hin zur Polstergarnitur im Straßengraben.



Es gibt viel zu viel Müll – und der landet noch nicht einmal in jedem Fall in der Tonne. Ines Heßling (rechts) hat die Ausstellung konzipiert.

RP-FOTO: VAN OFFERN

Museums-Mitarbeiterin Ines Heßling geht in der von ihr konzipierten Darstellung einen Schritt weiter und führt vor Augen, wie täglich „jede Menge Müll, teilweise für die Ewigkeit“, produziert wird. „Wer von uns denkt schon bei seinem täglichen Konsum daran, dass bei der Herstellung von Gütern und Waren der Natur große Mengen an Rohstoffen und Energieträgern unwiederbringlich entzogen werden?“, fragt sie und verdeutlicht das am Beispiel einer ganz normalen Plastiktüte. Diese werden oft nicht sachgerecht entsorgt und stattdessen in der Natur von Tieren gefressen – die Tiere sterben qualvoll.

Der Gang durch das Museum führt auch in die Historie und durch die „Geschichte des Mülls“. Heßling hat zudem Exponate der Wanderausstellung „Verwenden statt Ver-

schwenden“ von der „Abfallberatung der Kreis-Kleber-Abfallwirtschaft“ nach Emmerich geholt und in die Ausstellung integriert. Schautafeln beleuchten Folgen der Verschwendung von unnötigem Verpackungsmaterial und zeigen clevere und umweltverträgliche Alternativen auf. Dazu sind Bilder von ordnungsgemäß entsorgtem Müll und Bauschutt erschreckenden Ansichten von „wildem“ Müllkippen gegenübergestellt.

Der Rundgang gibt statistische Informationen darüber, wer wie viel wegwirft, was weggeworfen wird und was jeder Einzelne dagegen tun kann. „Ein Ziel der Ausstellung könnte es sein, dass Besucher einmal ihren täglichen Konsum mit der persönlichen Abfallbilanz vergleichen und dann gegensteuern“, wünscht Ines Heßling.